



Merseburger Kreis - Blatt.

Dienstag den 2. Januar.

Zum neuen Jahr!

Neues Jahr bringt neues Hoffen,
 Neues, fröhliches Vertrauen;
 Neuer Wirkungskreis steht offen,
 Laßt uns mutig vorwärts schaun!
 Alles zwar wird nicht gelingen,
 Vieles auch mißlingt wohl gar,
 Dennoch, dennoch laßt uns singen:
 Sei willkommen, neues Jahr!

Neues Jahr bringt neue Sorgen,
 Neue Plagen, neues Ach,
 Wie der Abend folgt dem Morgen
 Ohne Ende, Tag für Tag,
 Was die nächsten Tage bringen,
 Ward noch keinem offenbar,
 Dennoch, dennoch laßt uns singen:
 Sei willkommen, neues Jahr!

Neues Jahr bringt neues Schaffen,
 Neues Mähen ohne Raß,
 Niemals darf die Kraft erschaffen,
 Denn das Leben fliehet in Haß.
 Gift's zu kämpfen gleich, zu ringen,
 Drohet tausendfach Gefahr,
 Dennoch, dennoch laßt uns singen:
 Sei willkommen, neues Jahr!

Neues Jahr bringt neues Lieben,
 Junge Blumen, frisches Grün;
 Mag denn welches Laub zerfliegen,
 Auch die Gräber werden blühen!
 Ew'ge Bande hier zu schlingen,
 Ist vergönnt uns nimmerdar,
 Dennoch, dennoch laßt uns singen:
 Sei willkommen, neues Jahr!

Neues Jahr bringt neuen Segen,
 Neue Ernte hundertfach;
 Wir auch reisen nur entgegen
 Jenem großen Erntelag.
 Laßt uns drum die Sichel schwingen,
 Eine frohe Schnitterschaar!
 Gott zum Gruß! So laßt uns singen:
 Sei willkommen, neues Jahr!

Franz Poppe.

Bekanntmachungen.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbezirke des Kreises, der Impfstationen, sowie die Namen der betreffenden Herren
 Impfsärzte für das Jahr 1877 zur öffentlichen Kenntniß.
 Merseburg, den 21. December 1876.

Kreis-Ausschuß Merseburg.
 Weidlich.

Nachweisung der Impfbezirke des Kreises Merseburg.

- I. Impfbezirk:** Zscherben, Agendorf, Geusa, Keiwich und Blößen, Impfstation Geusa; Köhschen, Ober- und Niederbeuna, Impfstation Niederbeuna; Frankleben und Kunstedt, Impfstation Frankleben; Körbisdorf, Raundorf und Bendorf, Impfstation Raundorf; Impfsarzt: Kreisphysikus Dr. Simon hier.
- II. Impfbezirk:** Löpzig, Kössen, Tragarth, Kriegsdorf, Preßlich, Wallendorf und Wegwitz, Impfstation Wallendorf; Trebnitz, Impfstation Trebnitz; Creypau und Wüsteneusch, Impfstation Creypau; Collenbey und Burgliebena, Impfstation Burgliebena; Schlopau, Impfstation Schlopau; Corbetha, Impfstation Corbetha; Meuschau, Impfstation Meuschau; Anapendorf, Impfstation Anapendorf; Impfsarzt: Kreiswundarzt Dr. Menzel.
- III. Impfbezirk:** Leuna-Odenndorf, Kössen und Göhlitzsch, Impfstation Leuna; Daspig und Gröllwitz, Impfstation Gröllwitz; Fahrensdorf und Spergau, Impfstation Spergau; Impfsarzt: Dr. Krieg hier.
- IV. Impfbezirk:** Wöllkau, Impfstation Wöllkau; Lennewitz und Ostau, Impfstation Lennewitz; Vorbis-Boppitz, Impfstation Vorbis; Reuschberg, Balditz und Dürrenberg, Impfstation Reuschberg; Goddula und Besta, Impfstation Besta; Zollwitz, Teuditz, Kauern und Ragwitz, Impfstation Teuditz; Impfsarzt: Dr. Grosche in Dürrenberg.
- V. Impfbezirk:** Wöllschen und Ellerbach, Impfstation Wöllschen; Bothfeld, Schweswitz, Wächlig und Röden, Impfstation Bothfeld; Debles, Schlehtewitz und Kleincorbetha, Impfstation Kleincorbetha; Deglitz und Dehlitz a/S., Impfstation Dehlitz a/S.; Groß- und Kleingöhren, Impfstation Großgöhren; Stöhwitz, Gostau, Köhzen, Süssen und Pobles, Impfstation Pobles; Starriedel, Impfstation Starriedel; Schöfelen, Tarnau und Muschwitz, Impfstation Muschwitz; Detsch, Treben, Kempitz und Thalschütz, Impfstation Detsch; Impfsarzt Dr. Döring in Lützen.
- VI. Impfbezirk:** Nahna, Gaja, Klein- und Großgörschen, Impfstation Großgörschen; Meuchen und Eisdorf, Impfstation Meuchen; Seegel, Peißen und Scheidens, Impfstation Peißen; Eöben, Thesau, Hohenlohe, Sittel und Ripen, Impfstation Hohenlohe; Klein- und Großschlorpp, Impfstation Kleinschlorpp; Ripschen, Impfstation Ripschen; Schkeitbar, Meyhen und Rapis, Impfstation Schkeitbar; Schöfelen, Impfstation Schöfelen; Thronitz und Döhlen, Impfstation Thronitz; Impfsarzt: Dr. Neubert in Lützen.

- VII. Impfbezirk:** Jöschchen und Fischeneddel, Impfstation Jöschchen; Zweimen-Göhren und Dölkau, Impfstation Göhren; Fischberg und Köpfschlag, Impfstation Köpfschlag; Rodden, Güntherödorf und Piffen, Impfstation Piffen; Mörigsch, Horburg, Wapflau und Kleinlebenau, Impfstation Horburg; Köpfschau und Rämpis, Impfstation Köpfschau; Altranstädter Groß- und Kleinlehna, Impfstation Altranstädter; Wischersdorf und Schladebach, Impfstation Schladebach; Impfarzt: **Art. Blenke** in Güntherödorf.
- VIII. Impfbezirk:** Altsherbis, Papis und Modelwis, Impfstation Modelwis; Cursdorf, Impfstation Cursdorf; Weidig und Ennewis, Impfstation Ennewis; Wehlig, Impfbezirk Wehlig; Ermlig, Mühsen und Oberthau, Impfstation Oberthau; Köglig, Impfstation Köglig; Wehmar und Rasnig, Impfstation Rasnig; Impfarzt: **Sanitätsrath Dr. Elze** in Schleudis.
- IX. Impfbezirk:** Großgräfendorf und Strößen, Impfstation Großgräfendorf; Schotterey, Impfstation Schotterey; Impfarzt: **Dr. Jähne** in Schafstädt.
- X. Impfbezirk:** Passendorf, Angersdorf und Weuhlig, Impfstation Passendorf; Schlettau, Holleben und Benkendorf, Impfstation Holleben; Delig a/B. und Dörnewis, Impfstation Dörnewis; Köpzig, Rodendorf, Raitmannsdorf, Neukirchen und Hohenweiden, Impfstation Neukirchen; Kleinlauchstädt, Impfstation Kleinlauchstädt; Impfarzt: **Dr. Fielig** in Lauchstädt.
- XI. Impfbezirk:** Negschau, Bündorf, Milzau und Wischdorf, Impfstation Bündorf; Ober- und Unterriegstädt, Burgstaden, Kleingräfendorf, Schabendorf und Gracau, Impfstation Oberriegstädt; Raschwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Ober- und Niederlobicau, Impfstation Niederlobicau; Niederwünsch, Impfstation Niederwünsch; Impfarzt: **Dr. Bätge** in Lauchstädt.
- XII. Impfbezirk:** Stadt Merseburg, Benenien und Werder, Impfstation Merseburg; Impfarzt: **Dr. Rode** hier.
- XIII. Impfbezirk:** Lauchstädt, Impfstation Lauchstädt. Impfarzt: **Dr. Fielig** daselbst.
- XIV. Impfbezirk:** Lügen, Impfstation Lügen; Impfarzt: **Dr. Neubert** daselbst.
- XV. Impfbezirk:** Schafstädt und Rittergut Schafstädt, Impfstation Schafstädt; Impfarzt **Dr. Jähne** daselbst.
- XVI. Impfbezirk:** Schleudis und Rittergut Schleudis, Impfstation Schleudis; Impfarzt **Dr. Elze** daselbst.

Jagdverpachtung.

Den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr, soll in hiesiger Schenke die Jagd der Gemeinde Kriegsdorf öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Kriegsdorf, den 30. December 1876.

Schmidt, Ortsrichter

Brenn- u. Nugholz-Auction.

Auf dem Holzschlage Lepnitz bei Klein-Corbetha sollen Mittwoch den 3. Januar 1877, von Vormittags 10 Uhr an, unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen,

ca. 350 Stücken Eichenholz in Längen bis 3 Meter, darunter eine größere Anzahl Nughölzer,

sowie 350 Stück eschene Stöcke gegen sofortige baare Zahlung an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Franz Schlobach.
Böhlig-Chrenberg.

Dom 14. ist vom 1. Januar ab ein Dorn- und Gemüsesorten zu verpachten.

Ein Logis mit Möbeln ist zu vermieten undogleich zu beziehen Dom Nr. 6.
Müller, Glasermeister.

Eine möblirte Wohnung für ein oder zwei Herren ist 1. Januar zu vermieten Marienstraße Nr. 1.

Eine Stube und Kammer steht von jetzt an zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden Johannisstraße 10.

Wegen Verlegung ist das von dem Herrn Quartiermeister Horn bewohnte Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen Oberaltersburg 12.

2 Stuben nebst Zubehör sind im Ganzen oder getheilt von jetzt an zu vermieten und Ostern 1877 zu beziehen Borwerk 12.

Ein Logis nebst Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und Ostern 1877 zu beziehen Borwerk 12.

In meinem Hause ist die obere Etage von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Fermann Born, Karlsru.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und Ostern zu beziehen Weissenfelsstraße 9.

Ein Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Boden und Lortgelaß ist von jetzt an zu vermieten und den 1. April zu beziehen Sand 18.

Ein Logis von Stube, Kammer und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Hl. Ritterstraße 2.

Englische Biscuits

in größter Auswahl und zu allen Getränken passend empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtstr. 14

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in Neu-Sersdorf, Sachsen, Obrenö u. vpr. Wölle. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Wehnen trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilten u. ärztl. Gutachten in Merseburg durch **Gustav Elbe**.



Rechnungen

in allen Formaten,

Schemas zu Wechsel, Anweisungen & Quittungen, Klageformulare

bei **Gustav Lott.**

Pfannen- und Spritzkuchen

zum Eshloester und von da an täglich frisch bei

G. Schönberger, Gotthardtstr. 14.

Conto-Bücher

mit und ohne Linien, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt

Gustav Lott.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Merseburg beim Apotheker **F. Curtze**.

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln.

Für Hautleidende.

Hautausschläge aller Art, besonders aber Salzfluß an den Füßen, trodrene und nässende Flechten, Grindauschlag, Haar- und Zuchflechten, heilt laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei genauer brieflicher Mittheilung

C. A. Gabler,
Apotheker in Passau
(früher in Arnstein).

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich neben dem **Fleischbeschauen** gleichzeitig die **Versicherung gegen Erichinen** n. u. übernommen habe und ist es notwendig, daß die Anmeldung behufs Aufnahme der Versicherung wenigstens einen Tag vor dem Schlachten erfolgen muß.

Fermann Wolf, Globlauer Straße 2.

Die größte Auswahl

in Schuh- & Stiefelwaaren bietet einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend unter Zusicherung nur guter Waare und billigster Preisstellung, vorzüglich mache ich auf meine dauerhaft und schön gearbeiteten **Mädchenlederstiefeln** zum Schnüren mit und ohne Doppelfohlen, auch warmgefütterte darunter, aufmerksam. Einen kleinen Posten zurückgesetzter Zeugstiefeln mit warmem Futter für Mädchen verkaufe sehr billig.

Filz- & Zuchschuhe billigt, Reparaturen der bei mir gekauften Waaren besorge gut.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Gummischuhe werden gut reparirt bei **Jul. Mehne.**

Vorschuß-Verein zu Merseburg, e. G.

Die Zinsen für Darlehne können vom 3. bis 20. Januar l. J. in den Stunden von 9—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags im Geschäftsfloale Markt Nr. 31, in Empfang genommen werden.
Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Capitale zugeschrieben.
Merseburg, den 23. December 1876.

Vorschuß-Verein zu Merseburg,
eingetragene Genossenschaft
J. Richter. W. Klingebil. A. Just.

Bei Kinderkrankheiten unentbehrlich!

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Inliegend übersende 5 Mark, wofür ich um Ueberführung von 3 Flaschen Ihres Fenchelhonigs*) bitte. Meine Kinder sind von dem Gebrauch vollständig vom Husten befreit, welcher schon in Keuchhusten ausgeartet war. Dieser Extract soll für andere Kinder, welchen ich Ihren Extract empfohlen u. s. w.

Kloßmühle b. Chodjinken, 25. October 1876.

Rudolph Eichler.

*) Warnung vor Nachpflüchungen!

Die Veröffentlichung derartiger auch freiem Antriebe ertheilter Anerkennungen wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum auf die Echtheit des L. W. Eggers'schen Fenchelhonigs sorgfältig achte und nicht sein Geld für nachgeplüchte Nachwerke wegwerfe. Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig, kenntlich an Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingetragenen Firma von L. W. Eggers in Breslau ist in Merseburg allein echt zu haben bei **Mag. Thiele**; in **Mücheln** bei **Moritz Kathe**; in **Schaffstädt** bei **H. Nestler**.

Häcksel-Maschinen

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
ff. Messinaer Apfelsinen, sowie geräuherte Seringe in bester Auswahl empfiehlt die Pelikatesenhandlung von **F. Sack**.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei **Gustav Lots**.

Zum neuen Jahre eröffnet das

Dahheim,

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen, ein neues Quartal und Abonnement und ladet hierzu alle Familien ein, in denen das Bedürfnis nach einer guten werthvollen Unterhaltungsllectüre vorhanden ist. Das Dahheim hat die Genugthuung, das Blatt des gebildeten deutschen Hauses zu sein und seine Verbreitung in allen Theilen des Vaterlandes und weit darüber hinaus ermöglicht ihm für den billigen Preis von 1 **Mr** 80 Pf. vierteljährlich eine Fülle des Gebiegensten in Wort und Bild zu liefern.
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg**.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die von dem Verein angeschaffte Kempische Klee-Reinigungs-Maschine, durch welche namentlich auch der Samen der **Kleeseide** entfernt wird, ist von uns in der Niederlage des Herrn **Eichhorn** hieselbst zur Benutzung sowohl von Mitgliedern als auch von Nichtmitgliedern des Vereins aufgestellt worden und haben diejenigen, welche von derselben Gebrauch machen wollen, sich deshalb an Herrn **Eichhorn** zu wenden.

Nichtmitglieder des Vereins haben pro Ctr. Kleeasamen an der Stelle 50 Pf. zu entrichten, wogegen Vereinsmitglieder nur dann eine Vergütung in gleicher Höhe zu zahlen haben, wenn sie mit Kleeasamen Handel treiben.
Der Vorstand.
Schönten.

Eine alte renommirte Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei sucht für Merseburg einen tüchtigen Vertreter.

Offerten unter Y. 1996. befördert das Central-Annoucen-Bureau, Berlin W., Mohrenstr. 45.

Wahl-Verammlung

in der Kaiser Wilhelms-Galle zu Merseburg
Freitag den 5. Januar 1877, Nachm. 2 Uhr.

Herr von **Hellendorf-Bebra**, welcher am 11. December pr. von unserm Verein als Candidat für den Reichstag aufgestellt worden ist, wird in dieser Verammlung sein Programm näher entwickeln, und werden diejenigen, welche sich für die Wahl des **Herrn von Hellendorf-Bebra** interessieren, ergebenst eingeladen, dieser Verammlung beizuwohnen.

Der Vorstand

des Wahlvereins für die Kreise Merseburg u. Querfurt.
Bude—Bebra. Cario—St. Micheln. Gesty—Merseburg. von Hellendorf—St. Ulrich. Küstermann—Größ. Hölzer—Freiburg. Lütlich—Wendelstein. Neumann—Querfurt. Reim—Pobles. Sasse—Merseburg. Siegel—Wegendorf.

Allgemeiner Turnverein.

Mittwoch den 3. Januar, Abends 8 Uhr, Singstunde. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Sehnsucht

nach einer gemüthlichen Häuslichkeit veranlaßt einen selbstständigen Kaufmann in den 30er Jahren (feinste Referenzen), dem sein Geschäft keine Zeit übrig läßt, passende Bekanntschaften zu machen, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin zu suchen. Gebildete Damen, welche häusliches Glück den tauschenden Vergnügungen vorziehen und Vermögen besitzen, das zur Uebernahme eines Hauses verwendet werden soll, wollen vertrauensvoll ihre Adressen mit Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse, unter **G. 1000**, an die **Schlegel'sche Buchhandlung** in **Aicherleben** zur Weiterbeförderung einfinden. Vermittlung zur Annäherung erfolgt auf artigste Weise durch Verwandte. Nichtconvenientes sofort zurück. Unterhändler verboten.

Die Agentur

einer renom. Lebensversicherung ist an einen thätigen Mann zu vergeben. Off. unter **A. L. 687**, an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig**.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Julius Eugen Arthur, Sohn des Kaisers Ober-Telegraphisten Schindler; Friedrich Emil, Sohn des Bahnarbeiters Prüfer.
Stadt. Getauft: Emma, Tochter des Lehrers an der Stadtschule Böschel; Franziska Henriette Emilie Antonie, Tochter des Spielbudenbesizers Berner. — Beerdigt: den 27. Dec. der einzige Sohn des Hutmachersmeister Brechtel; der neunte Sohn des Barbierherrn Menzel; den 28. der älteste Sohn des Handarbeiters Henning; den 30. die unverhehl. Röber; den 31. der jüngste Sohn des Schuhmachersmeister Brechne.
Altendura. Getauft: die Tochter des Gen. Comm. Diätars Körtterich der Sohn des Handarb. Bad; der Sohn des Schlossers Bengler; die Tochter; des Rastfres Beyer; der Sohn des Schneiders Schlimichen; die Tochter des Böttchermesters Horn.

Ein fleißiger Kunststiftgeber über alle Verhältnisse des deutschen Reichs ist der satirische Theil des **Dahheimkalenders** für 1877. Für den eminent billigen Preis von 1/2 Mark bietet dieser reichhaltige Kalender in solidem fertigen Einbände außerdem ein reiches Unterhaltungsbuch, alles unentbehrliche Kalendermaterial und eine interessante Weltanschauung, alles mit zahlreichen Bildern.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 24. bis 30. December 1876 war pro Stück: 7 **Mr** 50 bis 12 **Mr**.

Bei Beginn des I. Quartals 1877 laden wir unsere Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit ganz ergebenst ein. Bestellungen werden angenommen bei den Postämtern (1 Mark 25 Pf), den Amtsboten, dem Colporteur Gerfäcker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lohs wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inserate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Expedition des Kreisblatts.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat December 1876.			
Weizen 100 Kilogr.	20 44	Schweinefl. pr. Kilogr.	1 25
Hoggen	19 6	Schöpfensfl.	1 15
Gerste	17 1	Kalbfleisch	1 10
Erfen	17 71	Butter	2 98
Erbsen	19 44	Eier pro Schock	4 21
Linzen	27 33	Bier pro Eiter	— 10
Bohnen	19 50	Branntwein	— 60
Kartoffeln	5 47	Heu 100 Kilogramm	8 92
Rindfleisch pro Kilogr.	1 20	Lang-Stroh do.	8 50
u. zwar v. d. Keule.	1 20	Krummstroh do.	4 50
Vauchfl. pr. Kilogr.	1 10		

Merseburg, den 1. Januar 1877.

In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Decbr. 1876, Nachm. 3 1/2 Uhr, zu welcher die Mitglieder des Magistrats eingeladen waren, wurde der neugewählte Bürgermeister Reinefarth, seitlich in Perleberg, durch den Herrn Reg. Präsidenten v. Dieß in angemessener Ansprache und unter Hinweisung auf den früher seiner Majestät dem Könige von Preußen geleisteten Diensteid in sein neues Amt eingeweiht resp. verpflichtet, wobei Herr Reg. Präsident v. Dieß die Erwartung aussprach, daß der Bürgermeister Reinefarth nach allen Seiten hin die Interessen der alten treuen Stadt Merseburg wahrnehmen werde. Herr v. Dieß gedachte dabei anerkennend des Vorgängers im Bürgermeisterei-Amt, nens. Bürgermeister Seffner und des Vertreters während der Vakanz, Beigeordneten Dite.

Darauf wurde durch den Stadtverordneten-Vorsitzer Dr. Krieg Namens der Stadtgemeinde Merseburg der nunmehrige Bürgermeister Reinefarth willkommen geheißen und es wurde ihm entgegenkommen in seinem nicht leichten Amte zugesichert.

Der Bürgermeister Reinefarth sprach der Stadtverordneten-Versammlung seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl aus, legte in längerer Rede seine Grundsätze bezüglich der Communalverwaltung im Allgemeinen und seiner bisherigen Erfahrungen und Thätigkeit in dieser ihm lieb gewordenen Verwaltung dar und versicherte, wie er nur bestrebt sein werde, überall und ohne irgend welche Rücksichten die Interessen der Stadt Merseburg wahrzunehmen und das Einvernehmen des Magistrats mit der Stadtverordneten-Versammlung stets im Auge zu behalten.

Aus der Provinz.

Merseburg, den 26. December 1876.

Wenn wir erst jetzt über die Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses in den am 6., 7. und 8. December unter dem Vorsitze des Herrn von Krosigk-Popplig resp. des Herrn von Kauschhaupt-Deilich stattgehabten Sitzungen berichten, so sind wir dadurch in den Stand gesetzt, gleichzeitig über die Verhandlungen in der letzten diesjährigen, unter dem Vorsitze des Herrn von Krosigk abgehaltenen Sitzung vom 21. December Mittheilung machen zu können.

An den ersten zwei Sitzungstagen wohnte der Herr Ober-Präsident den Verhandlungen bei, während derselbe an den beiden folgenden Tagen durch seinen Delegirten, den Herrn Ober-Präsidential- und Regierungsrath Senfft von Pilsach sich vertreten ließ.

Die Sitzungen am 6. und 7. December wurden zeitweise vertagt, damit der Ausschuss sich als Provinzial-Commission constituiren und als solche die dieser überwiesenen Begutachtung der Vorschläge für die auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1876 zu gewährenden Entschädigungen an die durch Hochwasser beschädigten Einwohner der hiesigen Provinz bewirken konnte.

Die Begutachtung der Vorschläge ist in der Sitzung vom 7. December nach vorheriger Prüfung derselben durch eine Subcommission unter Zuziehung einiger Vertrauensmänner aus den beschädigten Gegenden erfolgt, und dabei neben Aufstellung einiger allgemeinen Principien den Vorschlägen der Kreis-Ausschüsse beigetreten worden.

Diese Seitens des Ausschusses mit besonderer Beschleunigung geförderte Angelegenheit ist denn auch soweit geheißen, daß, wie wir bereits mitgetheilt haben, schon vor dem Weihnachtsfest namhafte Staatsbeiträge an Beschädigte der Provinz gezahlt sind.

Als wesentlichster Beratungs-Gegenstand des Provinzial-Ausschusses ist die in den Sitzungen am 6. und 21. Decbr. erfolgte

Wahl der Wegebau-Inspectoren und Hülfstechniker für die Provinzial-Wegebau-Verwaltung hervorzuheben.

Kam es dabei einerseits darauf an, dem an die Voraussetzung, daß es im geschäftlichen Interesse thunlich sei, getnüpften Verlangen des Provinzial-Landtags, einige Wegebau-Beamte nur commissarisch anzustellen, Rechnung zu tragen, so mußte andererseits als erste Voraussetzung für die Berücksichtigung dieses Verlangens die Möglichkeit gegeben sein, auch für die commissarische Verwaltung Beamte wählen zu können, welche den der Provinz bezüglich des Wegebau gestellten Aufgaben gewachsen erscheinen. Der Ausschuss hat auch, bei voller Beachtung dieser beiden Punkte, nach der sorgfältigen Erwägung nur einen Wegebau-Inspector commissarisch anstellen zu dürfen geglaubt, und die übrigen acht Wegebau-Inspectoren definitiv gewählt.

Die Wegebau-Beamten werden zum größten Theil schon am 1. Februar n. J. ihre hiesigen Stellungen antreten, damit sie bei dem für den 1. April fut. in Aussicht genommenen Uebergange der Chaussees auf die Provinz in ihrem neuen Wirkungskreise orientirt sind. Die vom Landes-Director vorgelegten Grundsätze für die Bewilligung der Unterzügen zum Kreis- und Gemeinde-Wegebau wurden einer Berathung unterzogen und demnächst an eine Commission verwiesen. Im Anschluß daran, sowie aus Veranlassung mehrerer Anträge auf Gewährung von Beihilfen zu Kreis- und Gemeinde-Wegebauten fand eine Besprechung über einige Principien-Fragen statt, in deren Verlauf beschlossen wurde, bezüglich des Kreis- und Gemeinde-Wegebau besondere Verpflichtungs-Urkunden wegen der künftigen Unterhaltung und Unterwerfung unter die Anordnungen der Provinzial-Verwaltung von den Bauenden hinfür nicht mehr zu fordern, vielmehr die, die Uebernahme dieser Verpflichtungen aus-sprechenden Gemeinde-Beschlüsse als ausreichend anzusehen, wenn die Kreis-Ausschüsse bescheinigt haben, daß die Herstellung und dem-nächstige Unterhaltung des Weges in der projectirten Weise im öffent-lichen Interesse als nothwendig anerkannt worden ist.

Für die Gewährung von Prämien zu Chausseeneubauten aus Provinzial-Fonds soll dagegen daran festgehalten werden, daß die Uebernahme der Verpflichtung zur künftigen ordnungsmäßigen Unterhaltung der Chaussee, sowie Unterwerfung unter die Anordnungen der Provinzial-Wegebau-Verwaltung in urkundlicher, event. die Entladung im Civil-Proceß sichernder Form ausgesprochen werde.

Zur Melioration der Nießgrundstücke in Sommerda wurde den Separations-Interessenten daselbst unter noch näher festzustellenden Bedingungen die Summe von 13,000 Mk als ein Darlehen und von 2,000 Mk. a fonds perdu aus dem Meliorations-Fonds bewilligt.

Der in Aussicht genommene Ankauf eines Grundstücks für die Taubstummen-Anstalt in Halberstadt hat noch ausgesetzt werden müssen, weil es bis jetzt an einer geeigneten Gelegenheit für denselben fehlt.

Die bauliche Einrichtung des für die Taubstummen-Anstalt in Erfurt angekauften Hauses wurde mit der Maßgabe genehmigt, daß der zu begründende theilweise Internat der Annahme einer auf 60 Kinder bemessenen Gesamtzahl der Zöglinge für 15 Zöglinge herzu-stellen ist.

Das Project für den Neubau einer Hebammen-Lehr-Anstalt in Erfurt soll nach dem Beschluß des Provinzial-Landtags noch einer sachverständigen Prüfung unterzogen werden und wurde zu dem Zweck eine aus drei Herren bestehende Commission gewählt.

Die Verwaltung der Provinzial-Hülfskasse soll erst zum 1. April f. J. von der Provinz übernommen, über die Gewährung von Dar-lehen oder über die Zuführung von solchen aber schon von jetzt ab von der Provinzial-Verwaltung entschieden werden. Die formelle Erledigung aller Angelegenheiten der Provinzial-Hülfskasse verbleibt bis zum 1. April fut. der Direction derselben und sind an diese bis zu dem genannten Tage auch alle Darlehensgesuche zu richten.

Zur Führung der Verhandlungen wegen Uebergangs des Land-armen- und Taubstummen-Wesens der Altmark auf die Provinzial-Verwaltung wurde nach vorheriger Feststellung der dabei zu verfol-genden Ziele eine Commission gewählt. Es wurde dabei als noth-wendig und zweckmäßig anerkannt, daß nicht nur die Vereinigung der Verwaltung des Landarmen-Verbands der Provinz Sachsen und des der Altmark, sondern die Vereinigung der beiden Rechtssubjecte über-haupt und deren Aufgehen in den der Provinz umfassenden Verband anzustreben ist.

Zehufes Gewinnung der für die Büreaus des Landes-Directors erforderlichen Räume wurde die Kündigung der im Ständehause hier-selbst an den Herrn Landarmen-Director, sowie die Direction der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen vermieteten Lokalitäten, sowie deren Einrichtung zu Büreaumöbeln nach erfolgter Räu-mung beschlossen. Die Kündigung der für die Kasse der Feuer-Societäten im Ständehause ermieteten Räume wurde vorläufig noch ausgesetzt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Übersetzt unter Y. 1886. W. Mohrberg. d. d. (Hersu eine Beilage.)

Beilage zum I. Stück des Merseburger Kreisblatts 1877.

Die in Folge der vom II. Provinzial-Landtage beschlossenen Verlegung des Beginns des Etats- und Rechnungs-Jahres auf den 1. April nothwendig gemordene Aufstellung eines Etats für den Zeitraum vom 1. Januar bis einschließlich 31. März f. J. wird dem Landes-Director und die Prüfung, sowie Festsetzung desselben einer aus 3 Personen bestehenden Commission übertragen.

Bezüglich der Ausführung des Etats pro 1. April 1877/78 wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, darunter auch der, daß die nach dem Etat für den Bau der Hebammen-Lehr-Anstalt in Erfurt vom 1. April f. J. ab zur Verfügung stehenden 150,000 Mk. schon vom 1. Januar ejd. ab zur Verwendung kommen dürfen.

Die vom Landes-Director bei der Ausschreibung der Provinzial-Abgabe pro 1876 angewandten Grundsätze wurden vom Ausschuss gebilligt, die Feststellung solcher Grundsätze für die Zukunft aber vorbehalten.

Neben der Erledigung noch anderer, die Beschlüsse des Provinzial-Landtags betreffende Geschäfte nahm der Ausschuss auch die Wahl des ersten oberen Beamten, Landarmen-Directors Freiherrn von Wisingerode-Knorrr, zum Stellvertreter des Landes-Directors in Abwesenheit und Behinderungsfällen vor.

Außerdem wurde dem Ausschuss von der durch eines seiner Mitglieder und den Vertreter des Landes-Directors vorgenommenen unvermutheten Revision der Provinzial-Hauptkasse Mittheilung gemacht. Die Kassensführung hatte zu Ausstellung keine Veranlassung gegeben. Einige auf die Kasseneinrichtungen bezüglichen Anträge der Revisoren gelangten fast unverändert zur Annahme.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 28. Dec. die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Kriegsminister v. Ramede. — Am 29. nahm der Kaiser die Vorträge von den Hofmarschällen und dem Polizei-Präsidenten von Madai entgegen, ertheilte verschiedene Audienzen, worunter auch den Freiherren von Rothschild aus Frankfurt a. M. und hatte darauf längere Konferenzen mit dem Generalfeldmarschall v. Manteuffel und dem Hausminister v. Schleinig.

Der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Carolyni, ist am 29. früh 7 Uhr aus Wien zurückgekehrt. Abends fand bei demselben eine Soirée statt, zu der vornehmlich die Mitglieder des diplomatischen Corps und Hofchargen eingeladen erhalten hatten.

Der wirkliche Legationsrath und vortragende Rath im auswärtigen Amte Dr. Busch ist nach Konstantinopel abgereist, um bei der kais. Botschaft interimistisch an Stelle des wegen Erkrankung seiner Gemahlin auf längere Zeit beurlaubten Botschaftsraths, Grafen Radolinski einzutreten. — Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Verschiedene Zeitungen haben mitgetheilt, daß der Priester Gurovski, dessen Name in Verbindung mit den in Antwerpen in hilflose Lage gerathenen deutschen Auswanderern genannt wurde, die nach Venezuela eingeschifften Auswanderer begleitet habe. Von zuverlässiger Seite verlautet bisher nur, daß der Genannte am 2. Dec. Antwerpen verlassen hat und nach Frankreich abgereist ist — Dasselbe Blatt hat das Geheiß über den Reichshaushaltetat für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877, vom 23. Dec. datirt, veröffentlicht.

Ueber die Ministerconferenz in Wien wird uns von dort unterm 29. December geschrieben: Der gestern abgehaltene gemeinsame Ministerrath beschäftigte sich, wie eifrig auch die Officiosen dies zu vertuschen suchen, mit der Orientfrage und mit der von Oesterreich-Ungarn einzunehmenden Haltung. Wie wir hören, haben sich die österreichischen Minister des Wortes enthalten, getreu der Rolle, welche sie von Anfang in dieser wichtigsten Angelegenheit der auswärtigen Politik Oesterreichs spielten. Reichsfinanzminister v. Hofmann erklärte es für eine unumgängliche Nothwendigkeit, daß Oesterreich, sobald Rußland sich zur Occupation Bulgariens anschide, seinerseits an die Occupation Bosniens gehe. Dies gab dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza Anlaß, den specifisch ungarischen Standpunkt in seiner ganzen Schärfe zu entwickeln; nicht blos das Parlament, das ganze Volk Ungarns, erklärte er, widerstrebe dem Betreten türkischen Gebietes, und es sei, wenn man dies dennoch wagen wollte, zu beforgen, daß Kosuth auf dem Platze erscheine und wieder ganz Ungarn mit sich fortziehe. Eine Occupation Bosniens erklärte schliesslich Tisza nur in dem Falle für möglich, wenn derselbe eine von den Ungarn gewünschte Occupation Serbiens parallel liefe. Hier ergriff nun Graf Andrássy das Wort, um darzutun, daß die Occupation Serbiens den um jeden Preis zu vermeidenden Conflict mit Rußland und eine allgemeine Conflagration herbeiführen müßte. Damit schloß die Berathung. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt. Das Werkwürdigste ist jedenfalls, daß in dem Augenblicke, da die Orientfrage bei der kriegerischen Lösung angelangt ist, das Gespenst Kosuth's vor uns auftaucht. So weit ist es mit dem fortwährenden Nachgeben an Ungarn gekommen, daß hinter Deak, hinter Tisza wieder Kosuth erscheint!

Die ungarischen Staatseinnahmen ergaben in den verfloffenen

11 Monaten dieses Jahres ein Plus von 13 Millionen dem Vorjahre gegenüber, für das ganze Jahr wird von dem Finanzminister ein Plus von 15 Millionen erwartet. Unter den Staatsausgaben sind nur die Zinsen für die Staatsschulden wesentlich gestiegen und zwar eines Theils in Folge der Erhöhung des Schuldensbetrags, anderen Theils wegen des Steigens der Valuta.

Frankreich. Wie „B. T. B.“ aus Versailles meldet, sind die französischen Kammern heute (30. December) durch Verlesung eines Decrets des Marschall Mac Mahon, welches die außerordentliche Session für beendet erklärt, geschlossen worden. Dieselben treten am 9. Januar f. J. zur ordentlichen Session zusammen.

In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer am 28. December wurde mit der Berathung des vom Senate abgeänderten Ausgabebudgets begonnen. Gambetta bestritt unter beifälliger Zustimmung der Linken, das Recht des Senats, das Budget abzuändern. Der Conscilspräsident Jules Simon wies dem gegenüber unter dem Beifall der Rechten und des Centrums darauf hin, daß der Art. 8. der Verfassung das fragliche Recht des Senats ganz klar feststelle. Falls aber darüber eine Meinungsverschiedenheit bestehen sollte, so müsse man eine Lösung aufzufinden suchen und die Consequenzen einer solchen könne Niemand vorhersehen. Man würde die Verfassung der Republik, deren sich Frankreich in Frieden erfreuen wolle, auf's Neue in Frage stellen. Nach einer Erwiderung Gambetta's wurde die Generaldebatte geschlossen und mit 369 gegen 145 Stimmen der Beschluß gefaßt, zur Berathung der einzelnen Artikel überzugehen.

Die Vertrauliche Mittheilung, die der belgische Minister Malou in der Frage der Occupation Bulgariens an die diplomatischen Vertreter Belgiens im Auslande richtete, ist, wie die „Independance Belge“ erzählt, von einer Mittheilung an die betreffenden Regierungen, bei welchen Vertreter Belgiens beglaubigt sind, begleitet gewesen. — Dem „Nord“ zufolge wäre in der Kürze die Ankunft des russischen Botschafters in Paris, Fürsten Drossoff zu erwarten und wird dieser Besuch des Fürsten von dem Blatte mit dem Projecte einer Occupation Bulgariens durch belgische Truppen in Verbindung gebracht.

Polnische Blätter versichern, daß die russische Armee laut ausgegebener Parole am 29. Dec. den Pruth überschreiten sollte, und daß jezt die Ausführung dieses Planes nur durch die Erkrankung des Obercommandirenden Nicolai verzögert wird. Die Ernennung eines Substituten und Ablatus des Großfürsten soll demnächst erfolgen. — General Ichniarski soll in Kischeneff wegen strafbarer Verwaltung der vom Slavcomité gesammelten Gelder verhaftet worden sein. — In Polen nehmen die Zahlungseinstellungen hervorragender Großhandlungshäuser noch immer zu. In Moskau allein haben in den letzten Tagen mehr als zehn angesehene Handlungsfirmer fallirt. — Die Kriegslust der russischen Bevölkerung sei jezt schon beinahe gänzlich erloschen. — Es wird weiter als aus bester Quelle stammend mitgetheilt, daß die Geldmittel, über welche Rußland verfüge, durch die bisherigen Mobilisirungskosten völlig erschöpft sind.

Fürst Karl von Rumänien soll unter der Voraussetzung, daß sein Land für unabhängig und neutral erklärt werde, sich bereit erklärt haben, im Einvernehmen mit der Pforte ein Truppencontingent für den Polizeidienst in Bulgarien zu stellen und bei der Durchführung der Reformen mitzuwirken.

Das Decret vom 6. October 1875, betr. die Reduction der Zinszahlung der türkischen Staatsschuld, ist officiell aufgehoben. — Das Bairam-Fest ist mit großer Feierlichkeit begangen. Der Sultan wurde bei seinem Erscheinen mit großem Enthusiasmus begrüßt. Mehrfach wurde auch der Ruf: „Es lebe die Verfassung!“ vernommen. Im Gefolge des Sultans befand sich ein Theil der Nationalgarde von Salonichi. — Das medizinische Journal „Lancer“ meldet, daß in der Umgegend von Bagdad eine Krankheit von bubonischem Character ausgebrochen sei, welche ohne Zweifel als die Pest zu bezeichnen sei und würde die Pforte internationale Maßregeln gegen die Verbreitung der Krankheit in Vorschlag bringen.

Betreffs der von den serbischen Ministern gegebenen Entlassung wird gemeldet, daß nach des Fürsten definitiver Entscheidung die gegenwärtigen Minister in ihren Stellen verbleiben.

Nachdem die griechische Kammer die Mobilisirung von 120,000 Mann genehmigt, überreichte der Vertreter Englands in Athen eine Note, worin die Erwartung Englands ausgedrückt wird: Griechenland werde die Schwierigkeiten der Situation nicht vermehren. Es wurde angedeutet, daß England nöthigenfalls Maßregeln ergreifen würde, um die Vergrößerung der orientalischen Wirren zu verhindern. Ein Theil der englischen Flotte soll aus der Bosphor im Piräus einlaufen und dort längere Zeit verbleiben. Die neuesten Nachrichten aus Athen melden, daß dort ununterbrochen gerüßt wird.

Die portugiesische Regierung hat 500,000 Frks. für eine große wissenschaftliche Expedition nach Central-Afrika bewilligt. Die Ex-

pedition ist bereits organisiert und soll unverzüglich den Congo hinauf abgehen.

Zur Orientfrage. Die „Mosk. Zig.“ nennt die türkische Verfassung eine bloße Verspottung der Mächte, durch welche die bedrängte Lage der Christen gleichsam legalisirt und die Verantwortung der Regierung beseitigt werde. Nur eine ernsthafte Occupation, so wie das Recht der christlichen Bevölkerung, auch im Frieden Waffen zu tragen, falls den Türken dieses Recht nicht entzogen werden könnte, wären im Stande, die Lage der Christen zu bessern. — Bei Abbruch der Verhandlungen mit der Türkei werde Rußland derselben die Entscheidung Europas, nicht seine eigene aufzuzwingen haben. Europa führe den Krieg gegen die Türkei mit russischen Waffen. Eine wohlwollende Neutralität Europas gegenüber Rußland sei ungenügend. Rußland habe die orientalische Frage nicht aufgeworfen, obwohl es ein Interesse daran haben könnte, der Türkei den Gnadenstoß zu geben; es könne indessen neben den Opfern des Krieges nicht noch einen Angriff im Rücken oder von der Seite riskiren und müsse sein eigenes Interesse mit dem irgend einer anderen Macht verbinden. — Eine neue Version über die zu erwartende türkische Antwort an die Conferenzmächte sagt, daß die hohe Pforte die Entscheidung über die von den Mächten geforderten Privilegien für Einzelprovinzen von dem Beschlusse der einzuberufenden türkischen Nationalversammlung abhängig machen wolle. — Die Sitzung der Conferenz am 28. dauerte 4 Stunden. Es wurde beschlossen, den Waffenstillstand auf 2 Monate bis zum 1. März d. J. zu verlängern. Hierdurch wurden von den Delegirten der Pforte zu mehreren Vorschlägen der Conferenz, namentlich bezüglich der Garantien, Bemerkungen überreicht, und knüpfte sich hieran eine Besprechung der aufgeworfenen Fragen durch die Conferenzbevollmächtigten, woran hauptsächlich der französische Delegirte, Graf Chaudorby, Theil nahm. Am 30. December und 1. Januar sollen abermals Conferenzsitzungen stattfinden und hofft man nach dem bisherigen Ergebnisse der Conferenz, daß die Arbeiten derselben einen raschen und befriedigenden Fortgang nehmen.

Konstantinopel, 30. December. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande die amtliche Mittheilung zugehen lassen, daß beschlossen worden sei, den Waffenstillstand bis zum 1. März k. J. zu verlängern.

Belgrad, 31. December. Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist sämmtlichen Commandanten angezeigt und eine theilweise Beurlaubung angeordnet worden.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

Ist es ein ehrliches Duell, oder ist es Mord zu nennen, wenn der Mann mit finstern Haß im Herzen seinen erzwungenen Gegner gegenübertritt und ihm auf kurze Distanz mit kalter, niemals zuckender Hand die feindliche Kugel ins Herzblut sendet — ihm, der seine Feindschaft gewollt, der den Rechten des Gegners sein Glück, seinen Frieden zu opfern bereit war, der dem ersten Schusse des Nebenbuhlers ruhig und leidenschaftslos, aber auch wehrlos entgegenblickte? Denn seine sichere Hand wollte nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, weil sie einem reinen, edlen Herzen geborchte und sie konnte es nicht, weil sie vor der Zeit in bitterem Todeskampfe im Staube wühlte.

In den Augen des ersten Offiziers, der selbst so manches ehrliche Duell durchgesehen und der jetzt finster brütend am Sterbette seines jungen hingepferchten Bruders saß, war es Mord, ruchloser schändlicher Mord, der nur mit Blut gesühnt werden konnte und — sollte.

Mord gegen Mord, und den ewig verfluchten Namen an den Pranger gesetzt, der Verachtung, den Schmähungen der Menschheit preisgegeben.

Die Thür wurde leise geöffnet und ein Name genannt — der Herr begehre Einlaß, er habe dem Kranken ein letztes Wort zu sagen, bevor er die Stadt auf immer verlasse.

Beim Klange des Namens fuhr der Kranke unruhig aus seinem halbunbewußten Zustande empor.

Ueber seine schönen, bleichen Züge kam und schwand in raschem Wechsel eine fiebrhafte Glut und er wehrte mit den schwachen Händen ab.

„Das ist zu viel — zu viel!“, söhnte er leise, „ich kann nicht — meine Vergebung bringt ihm — er ist unglücklicher als ich — sie — liebt ihn nicht — Emma — arme Emma!“

Ein unendlich wehmüthiger Zug spielte um die einst so frohen Lippen. Dem Bruder wollten die Augen feucht werden, aber er knirschte mit den Zähnen und verließ mit lautlosen Schritten das Gemach.

Nach wenigen Minuten kehrte er zurück, ruhig und ernst wie zuvor; aber die Hornader auf seiner Stirn war stark geschwollen.

„Hast Du ihn gesehen, Ernst?“ fragt der Kranke.

„Gesehen? — Einen weiten Mantel, einen Hut und einen Bart habe ich allerdings gesehen — mehr zeigt ein Mörder fremden

Blicken nicht gern,“ murmelte er bitter. „Ich habe ihm Deine Worte überbracht, Hermann; es war mehr, als er verdient — auch das habe ich ihm gesagt. Er wird suchen, den Händen der irdischen Gerechtigkeit zu entfliehen.“

Die Sache ist sehr heimlich geschehen, Ernst.“

Der Angeredete erwiderte nichts, aber es mochte etwas in seinem Gesichte vorgehen, welches den Kranken beunruhigte.

„Du kennst seinen Namen?“ fragte er.

„Dein Secundant, Lieutenant von Werner, hat ihn mir genannt.“

„Du wirst keinen Gebrauch davon machen“, bat Hermann, „ihn Niemanden nennen, auch nicht den Lieben daheim“; er stockte und eine Thräne trat ihm ins matte Auge — „überhaupt nur das Nothwendigste berichten und — milde, Ernst.“

Ernst schwieg, und seine Hände bohrten sich fest in einander — er konnte nicht antworten.

„Versprich es, mein Bruder, ich sterbe ruhiger“, bat der Andere noch einmal.

Ernst reichte ihm stumm die Hand.

„Und die Briefe dort im Kull, vergiß sie nicht; an die Eltern, an — Emma.“

Er seufzte tief, dann sagte er: „Du weißt Alles?“

Ernst nickte. — Er wußte Alles. Hermanns bester Freund, Werner, hatte ihm Alles erzählt. — Es war die alte Geschichte von Liebe, Eifersucht und herbredender Entfugung.

Warum ward dem Menschen denn das Herz, dies unheilstiftende, ruhelose Ding, mit in das Erdenleben hineingegeben? Warum durste er nicht, wie der Fisch, mit kaltem Blute die sonnigen Fluten in behaglichem Wohlleben durchschneiden — warum nicht mit kühler, unbewegter Ruhe den Kampf mit den tosenden Elementen aufnehmen. Warum nicht?

Ist denn dies kleine Ding, dies handgroße Herz nicht zu bändigen? Soll nicht Mannesmuth und Manneswille stärker sein, als dies ungreifbare Etwas?

Der junge Offizier richtete sich straffer empor. — Noch hatte er sein Herz in der Gewalt; es hatte wohl oft hoch aufgeschlagen in jugendlicher Begeisterung; es hatte dem Leben entgegengejauchzt, frisch und gesund, hatte den sanfteren, fast träumerischen Bruder mit in den hohen Flug emporgezogen. —

Was stach denn plötzlich so weh dort in der Brust? Unwillig preßte der Offizier die Hand auf die schmerzende Stelle.

Aber Noth hatte sein Herz ihm noch nicht gemacht; nur ein Mal, als seine plötzliche Versetzung ihn von dem Bruder schieb, war es damals nicht gewesen, wie eine unabwendbare Qual? Aber er hatte es bekämpft. Wozu auch sollten Brüder immer an einander geschmiedet sein?

Hermann freilich hatte ihm noch lange nachher sehnsuchtsvolle Briefe geschrieben; er war so weich, so — wieder faßte die Hand nach der Brust.

Unruhig stand er auf und stellte sich an das Fenster.

Seine Hände hallten sich im Zorn zusammen.

Warum war ich es nicht, der dem Glenden gegenüber stand? Warum war ich nicht da, den Schurkenhüch zu verhindern? Wer gab ihm ein Recht, das frische junge Leben seinen eigensüchtigen Wünschen, die doch nie erfüllt werden konnten, zu opfern?

Er ließ die Erzählung des Lieutenants von Werner noch ein Mal an seinen Gedanken vorübergleiten.

Emma war die Tochter eines stolzen, aber unbemittelten Edelmannes, der seine vielen Kinder mit schweren Opfern standesgemäß erziehen ließ und sich daher glücklich schätzte, als vor einem Jahre ein entfernter Verwandter, ein reicher junger Gutsbesitzer von stattlicher, nicht unschöner Gestalt und nicht unbedeutenden Geistesgaben, aber heftigen, leidenschaftlichen Temperaments, um die Hand der ältesten Tochter warb.

Das fröhliche schöne Mädchen hatte mit ihrem klaren Verstande die Wünsche der Eltern erathen; seine andere Liebe erfüllte ihr junges Herz und der Gedanke, den geliebten Eltern die schweren Sorgen zu erleichtern, erschien ihr Glückes genug.

Aber dennoch lehnte sich ein inneres Gefühl auf gegen den Mann, dem sie ihre Freiheit, ihre Jugend, ihr Alles hingeben sollte. Sie erbat sich noch ein Jahr bis zur Entscheidung, in der Hoffnung, daß eine nähere Bekanntschaft sie mit dem Gedanken an diese Verbindung ausföhnen werde.

Aber es kam ganz anders. Hermann und Emma trafen auf einem Balle zusammen.

Wer hat je zu sagen vermocht, woher die Liebe kam, wie und wann sie entstand — sie ist eben da — plötzlich und unerwartet, wie die Gewitterwolken am blauen Sommerhimmel, wie die Victoria regia über Nacht ihren strahlenden Kelch entfaltet.

Hermann erfuhr die Lage der Dinge. Er selbst war unvermögend, wie durste er dem Wunsche der Eltern, vielleicht dem Glücke des Mädchens im Wege stehen?

(Fortsetzung folgt.)